

können also ohne Schaden kühlere Temperatur vertragen, brauchen aber unbedingt frische Luft.

Der Mangel an frischer Luft, dem die im geschlossenen Raume gezüchteten Raupen ertragen müssen, verschuldet m. E. auch die Degeneration bei fortgesetzter Inzucht, die schließlich zum Erlöschen des Stammes führt. Bei den alten Aegyptern bestand die Geschwister-Ehe, also Inzucht, diese hatte aber keine Entartung zur Folge, weil sich das Leben dieser Menschen — Ackerbauern — nicht nur tagsüber, sondern, wenn auch in etwas beschränkterem Grade, auch nachts in frischer Luft abspielte; die primitiven Strohütten, in denen sie schliefen, setzten dem Eintritte frischer Luft nur geringe Hindernisse entgegen. — Es wäre, um die Richtigkeit meiner Meinung zu prüfen, erforderlich, Falter-Inzuchten unter völlig naturgemäßen Verhältnissen vorzunehmen. Den Sammlern in großen Orten dürfte dies kaum möglich sein, aber „auf dem Lande“ wohnende Kollegen könnten sich das Verdienst erwerben, in diesem Punkte Klarheit zu schaffen.

Entomologie und Zettelkatalog.

Von Dr. med. *Edgar Ruediger*, Waldenburg i. Schl.

Zu jeder Insektensammlung gehört, wenn sie einen gewissen Umfang erreicht hat und vollständig sein soll, ein Katalog; man muß in irgendeiner Form imstande sein, Einzelheiten über bestimmte Exemplare festzustellen, ohne in der Sammlung selbst herumzukramen, vielleicht sogar einzelne Stücke herauszu-

Da man nicht im voraus wissen kann, welche Familie besonders umfangreich werden wird — der Zufall spielt hier eine sehr große Rolle — reicht bald der Raum für irgendeine Gattung oder Art nicht aus, es werden notwendigerweise Einlagen gemacht, das Ganze verliert schließlich an Uebersichtlichkeit, der Besitzer verliert die Lust, den Katalog weiterzuführen. Zeit und Mühe sind dann umsonst aufgewendet worden.

Die einzig mögliche Form des Kataloges ist hier der Zettelkatalog. Trotzdem derselbe in letzter Zeit viel angewendet wird, ist er manchem Entomologen unbekannt, ich muß deshalb zu seiner Beschreibung einige Zeilen vorausschicken.

Der Zettelkatalog besteht aus vielen aufrecht hintereinanderstehenden Zetteln, die man am besten in der internationalen Größe von 7,5 : 12,5 cm wählt und in einer Schublade unterbringt. Die einzelnen Familien, Gattungen und Untergattungen usw. trennt man durch bunte Leitkarten (Fiches divisionnaires, Guides), so daß also der Katalog ein Abbild der Sammlung ergibt.

Zur Aufbewahrung und übersichtlichen Einordnung dienen die allbekanntesten Kartotheekladen, wie sie jetzt von vielen Büro-Utensilien führenden Firmen preiswert hergestellt, auch wohl selbst gezimmert werden können¹⁾.

Man kann in einer solchen — je nach der Dicke der verwendeten Blätter — etwa 1500 bis 2000 Zettel unterbringen. Man bekommt auch Zettelkataloge zu zwei, vier und mehr Schubladen. Für die Zettel selbst verwende ich folgenden Vordruck, den man je nach Wunsch abändern kann. Er muß jedenfalls so eingerichtet sein, daß man alles Wissenswerte aus der

Lepidoptera

Sammlung Dr. Ruediger

Familie:

Gattung:

Art:

Ab.:

Var.:

Herkunft:

Preis:

Fundort:

Zeit:

nehmen, um Fundort oder dgl. anzugeben. Man sieht solche Kataloge oft in den wunderlichsten Formen. Meist kommen sie so zustande, daß ein etwas stärkeres Heft genommen wird, die Seitenzahl wird je nach dem Umfange der Sammlung eingeteilt, für jede Gattung ist eine bestimmte Anzahl Seiten reserviert, Familien, Gattungen und Arten werden eventuell durch Unterstreichung in verschiedenen Farben kenntlich gemacht. Meist wird mit dem Katalog der Einfachheit halber die Eintragung entomologischer Notizen verbunden.

Vorderseite des Zettels ersehen kann. Die Rückseite der Zettel kann man dann zu allerhand entomologischen Notizen verwenden (siehe Abbildung), über Fang, Schlüpfen, eventuell Deszendenz und Aszendenz des Falters usw.

Befinden sich irgendwelche Exemplare nicht mehr in der Sammlung, sei es, daß sie durch Tausch oder

1) Die Zettelkästen liefert Theodor Schröter in Leipzig-Connewitz, Auerbachstraße 5. Außerdem werden sie hergestellt von Zeiß in Frankfurt a. Main, Kaiserstraße.

Colias Myrmidone. Sehr großes, starkes, außerordentlich schön gezeichnetes Tier. Mutter stark abgeflogen bei der Eiablage gefangen in Kupp O.S. Das Tier selbst schlüpfte 20. Juli 24. Spannung der Vorderflügel fast 50 mm.

Beschädigung oder dgl. ausgeschieden wurden, so wird man seinen Katalogzettel im Katalog belassen, schon weil auf der Rückseite eventuell Notizen gemacht worden sind, die natürlich auch jetzt nicht an Interesse verloren haben. Es empfiehlt sich in diesem Falle, den Zettel durch eine auffallende Bezeichnung, vielleicht einen bunten gestempelten Anfangsbuchstaben (A = ausgeschieden) kenntlich zu machen.

Es ist ohne weiteres klar, daß eine Sammlung mit einem sehr guten Katalog und mit guten entomologischen Notizen einen bedeutend höheren Wert besitzt.

Kleine Mitteilungen.

Coleopterologentag. Am 26. bis 28. Mai 1926 findet in Frankfurt a. Main der 7. Deutsche Coleopterologentag statt. Mit dem Wunsche recht reger Beteiligung geben wir das Programm für diese Veranstaltung bekannt: 25. Mai Begrüßungsabend. 26. und 27. Mai Vorträge, darauf geselliges Beisammensein. 28. Mai Ausflug nach Bad Homburg und der Saalburg. — Geplant ist ferner eine gemeinsame Besichtigung der Sammlungen des Museums der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, sowie der Besuch des Städtischen Zoologischen Gartens (Insektenhaus) und des Palmengartens. Der Teilnehmerbeitrag beträgt voraussichtlich wieder M. 3.—. Für Privatquartiere und billigen Mittagstisch wird nach Möglichkeit gesorgt werden. Anmeldungen für Teilnehmerschaft und Vorträge erbeten an

GEORG OCHS

Frankfurt a. M., Eppsteinerstraße 33 part.

Literarische Neuerscheinungen.

Die Großschmetterlinge des Pommerschen Odertals. Der Stettiner Entomologische Verein gibt diese neue Fauna heraus, welche die Mitglieder W. MEYER, P. NOACK, O. RICHTER, C. H. ULE und E. URBAHN bearbeitet, in der Stettiner Entomologischen Zeitung veröffentlicht und im Selbstverlage dieser Gesellschaft herausgebracht haben. Die behandelte Gegend gehört zu den gründlichst erforschten der Erde und eine ganze Reihe von wichtigen Vorarbeiten konnte benutzt werden. Im Süden ist Brandenburg wiederholt und gründlich bearbeitet worden; im Westen orientiert uns SPORMANN'S fleißige Arbeit (Fauna des „westlichen Neuvorpommern“); über West- und Ostpreußen SPEISER, früher schon RIESEN und andere, und über die noch weiter östlich gelegenen

(Ostsee-) Provinzen TWICH, NOLCKEN, SLEVOGT und deren Gewährleute. — Das Schriftchen stellt 862 Großschmetterlinge fest. Ueber Pommersche Falter hat 1881 HERING berichtet, und zwar in sehr sorgfältiger und gewissenhafter Weise, so daß man annehmen darf, daß es sich bei den Differenzen zwischen seinen und den hier gegebenen Feststellungen um tatsächliche Veränderungen der Fauna handelt, die dankenswerterweise noch durch eigene Listen über neuaufgefundene und nicht wieder gefundene Arten erläutert werden. 32 Arten werden als neu für die Pommersche Fauna aufgezählt, nämlich 10 Noctuen, 19 Spanner, 1 Noline und 2 Sesien. Unter den nicht wieder aufgefundenen Arten befinden sich größtenteils Noctuen. Am Schluß ist der Arbeit eine geo- und physiographische Beschreibung des nördlichen Odertals angehängt. — Die Arbeit enthält eine sehr große Zahl von Einzeldaten; die Sammler sind fast in allen Fällen namentlich angeführt, so daß die gemachten Angaben leicht nachgeprüft werden könnten. Dagegen sieht die Arbeit (wohl, weil sie sonst zu umfangreich geworden wäre) von ständigen Vergleichen mit den Nachbarländern, besonders auch von Schlüssen auf die allgemeine Weltverbreitung der Arten ab. Da nicht nur die Nachbarländer, sondern auch besonders Pommern selbst so gründlich erforscht sind, hätte sich unsrer Meinung nach vielfach Gelegenheit zu recht interessanten Ausblicken und Schlußfolgerungen, sowohl was die gesamte Fauna, wie auch was die einzelnen Arten betrifft, geboten. Solche lagen aber sichtlich nicht im Plane der Verfasser, die nur Bausteine zusammentragen wollten, die späteren vergleichenden Studien zur Grundlage dienen können. Wir möchten hier die Anregung nicht unterlassen, daß bei ähnlichen Gelegenheiten — und solche Faunenbearbeitungen kommen ja alljährlich heraus — künftighin nicht nur Bausteine zusammengetragen, sondern auch gleich ein wenig gebaut werden möchte. Die Arbeiten müßte dann ungleich weitere Kreise interessieren als wenn sie ausschließlich auf eine beschränkte Gegend zugeschnitten sind. Gewiß steht es ja im Belieben jedes Autors, wie er seine Arbeiten gestalten will; aber während wir an Einzelfaunen über ein großes Material verfügen, fehlt es noch immer an vergleichenden Arbeiten; hierin hat SPEISER bereits durch Einfügung der Nachbarländer in seine Fauna von Ost- und Westpreußen, wo auch stets Pommern berücksichtigt ist, einen Anfang gemacht. Auch SLEVOGT in seinem „Großfalter Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreußens“ verfolgt die Verbreitungsgrenze häufig über das besprochene Gebiet hinaus, was das Verständnis zoogeographischer Einzelheiten vielfach erleichtert. — Es soll dies indessen, wie erwähnt, nur eine Anregung, nicht eine Kritik sein. Gelegenheit zu solchen Studien, die hier offensichtlich gefehlt hat, könnte in späteren Fällen eventuell benützt werden.

Dr. A. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Ruediger Edgar

Artikel/Article: [Entomologie und Zettelkatalog. 3-4](#)